

Unterrichtsimpulse zum Fachlehrplan für die Klassenstufe 5/6

Die Auseinandersetzung mit Texten und Medien umfasst das Erschließen und gezielte Nutzen von literarischen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten in unterschiedlicher medialer Form. Schülerinnen und Schüler **der Klassenstufe 5/6** sollen über Textwissen verfügen und sich im Medienangebot orientieren können, was auch die Auseinandersetzung mit digitalen Formaten und Umgebungen verlangt. Um sie im Umgang mit Texten und Medien zu schulen, müssen (Text-)Material, Kompetenzstand und Unterrichtsmethodik aufeinander abgestimmt werden.

Entsprechend der in den Kompetenzschwerpunkten im Lehrplan vorgenommenen Differenzierung in die Untersuchung *pragmatischer* und *literarischer Texte* sowie den Umgang mit *Medien* soll im Folgenden vorgestellt werden, wie ein unterrichtlicher Einsatz aussehen könnte, um einen Kompetenzerwerb zu erzielen.

Das Verständnis von Texten und der versierte Umgang damit setzt zunächst voraus, dass die Schülerinnen und Schüler den zentralen Unterschied zwischen pragmatischen und literarischen Texten kennen. Der Anspruch pragmatischer Texte, Sachzusammenhänge abzubilden, steht im Kontrast zu fiktionalen Texten, welche sich zwar auf die Wirklichkeit beziehen können, diese jedoch nicht abzubilden beanspruchen. Es empfiehlt sich, Merkmale von Textsorten nicht losgelöst von der Zweckbestimmung eines Textes zu betrachten, da sich aus der intendierten Textabsicht auch Textmerkmale ableiten lassen und diese somit für die Schülerinnen und Schüler leichter greifbar werden - insbesondere dann, wenn sie aus ihrer Lebenswelt stammen. Eine geeignete Lektüre könnte das Kinderbuch „Meine Freundin Roxy“ von Julia Catherine bilden, da hier sowohl fiktionale als auch pragmatische Elemente zum Einsatz kommen, sodass Spezifika literarischen Lesens im Vergleich zum Lesen eines pragmatischen Textes thematisiert und der Umgang mit Fiktionalität geübt werden kann.

Ebenfalls von Vorteil bei der Verknüpfung von Textsortenwissen und Textintention ist die damit angebahnte Einsicht in den Nutzen von Textsortenwissen. So dienen **Klappentext, Wörterbucheintrag, Lexikonartikel, Bericht, Gebrauchsanleitung sowie (Haus-)ordnung** der Informationsvermittlung. Diesem Zweck entsprechend sind die Textmerkmale ableitbar. Möchte man einen Eindruck über den Inhalt eines Buches erhalten, liest man den Klappentext. Dieser verrät so viel, dass man weiß, worum es geht, ohne aber den Unterhaltungswert zu schmälern, indem zu viele Informationen preisgegeben werden. Entsprechend lauten die Textmerkmale: Richtigkeit, Aktualität, Relevanz der Angaben, relative Kürze, klare Struktur (Vorstellung von Protagonisten, Hinweis auf Konflikt, Cliffhänger). Wer zuverlässige Informationen zu einem Thema wünscht, greift zum Lexikonartikel. Dieser versucht die wichtigsten Informationen möglichst eindeutig (unter Verwendung von Fachsprache), inhaltlich erschöpfend und gut zugänglich zu vermitteln (indem durch die Verwendung von Absätzen Aspekte thematisch abgegrenzt werden) sowie auf nebensächliche und wertende Aussagen zu verzichten. Die Textmerkmale: Sachlichkeit, Neutralität, strukturierte Gliederung (Definition, Hauptteil, Fazit) und Verständlichkeit

ergeben sich anhand der zu erfüllenden Textfunktion und sollten aufgrund der leichteren Zugänglichkeit für Schülerinnen und Schüler daher nicht losgelöst voneinander behandelt werden.

Diskontinuierliche Texte, wie **Schemata**, **Infografiken**, **Illustrationen**, sind hinsichtlich Informationsdichte und Zugänglichkeit kaum mit kontinuierlichen Texten gleichzusetzen, welche jedoch bezüglich Komplexität, Sachlogik und Gedankenführung bestechen. Vorzüge und Eigenheiten lassen sich verdeutlichen, indem der Versuch unternommen wird, Inhalte einer Infografik beispielsweise in einen Lexikoneintrag überführen zu lassen oder umgekehrt. Der Wert einer solchen Übung besteht nicht in der gelungenen Textproduktion, sondern vielmehr in der Artikulation entstehender Lösungsansätze und Schwierigkeiten, welche die Eigenheiten der Textsorten explizit aufwerfen.

Ebenfalls zuträglich erscheint der Einsatz von im Internet dargebotenen Texten. Da das Lesen am Bildschirm jedoch fehleranfälliger ist und Texte unter Zeitdruck schwerer verstanden werden, sollte dies maßvoll und bedacht geschehen. Die verschiedenen Formen und Eigenheiten von Texten können durch einen direkten Vergleich angebahnt werden. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern kann im Unterricht das Zusammenspiel von Text – Bild – Audio – Animation – Werbung usw. besprochen und hinsichtlich der Strukturen reflektiert werden. Die dafür relevanten **Elemente einer Website** werden **in ihren gegenseitigen Bezügen** deutlich. Auch treten **Orientierungshilfen wie Schema, Infografik, Illustration sowie Hyperlinks zu Texterklärungen** in ihrer Funktion der **Rezeptionssteuerung** hier in Erscheinung und können mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Um die Vorzüge und Nachteile medialer Präsentation herauszustellen, kann es sich anbieten, multimodale in lineare Strukturen überführen zu lassen oder umgekehrt. Die Auswahl der Texte sollte stets eine didaktische Reduktion hinsichtlich des Umfangs, des Schwierigkeitsgrades und der Komplexität des eingesetzten Textes berücksichtigen.

Durch gemeinsames Ausprobieren von Funktionen digitaler Texte, wie Vorlesefunktion, Vergrößern, Hervorheben, Kopieren, Hinzufügen von Notizen, Nutzung von Hyperlinks usw. kann ein Bewusstsein für die Textcharakteristika geschaffen werden und eine zielorientierte Nutzung angebahnt werden. Strukturierungsmittel wie Hervorhebung und Zusammenfassen richten die Aufmerksamkeit auf Wesentliches und nehmen dieses genauer in den Blick. Somit unterstützen sie das tiefe Lesen. Die Auswahl dessen, was als relevant erkannt wird, verlangt wiederum das Wissen um Metainformationen und deren Bedeutung für das Einschätzen von Dokumenten wie auch die Kompetenz, solche ausfindig machen zu können. Somit leistet der Umgang mit Hypertexten gleichzeitig einen Beitrag zur Ausprägung des strategischen Einsatzes zielorientiert ausgewählter Lesetechniken (überfliegendes oder orientierendes sowie genaues bzw. statarisches Lesen), wie ihn die Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und späteren Erwachsenen durch die veränderten Textwelten im Kontext der Digitalisierung bereits jetzt verlangt und zunehmend verlangen wird.

Um das sogenannte „tiefe Lesen“ von Texten zu trainieren, empfiehlt sich die Lektüre längerer Texte in Papierform (**Ganzschriften, Märchen, Schelmengeschichten**, etc.). So

können hierarchiehohe Prozesse, wie das Herstellen globaler Kohärenz auf Textebene und das Erkennen von Superstrukturen geübt werden, ohne zusätzliche Belastung durch besagte Ablenkungsfaktoren zu riskieren.

- <https://elibrary.utb.de/toc/d510/2023/75>
- https://www.bildung-lsa.de/informationsportal/unterricht/gymnasium/deutsch/lernbibliothek/weitere_materialien_und_anregungen/textwelten_digital_erkunden.html?URL=informationsportal/unterricht/gymnasium/deutsch/lernbibliothek/weitere_materialien_und_anregungen/textwelten_digital_erkunden&uid=
- https://www.bildung-lsa.de/informationsportal/unterricht/gymnasium/deutsch/curriculare_grundlagen.htm#art44636
- https://elibrary.utb.de/doi/10.5555/d510-75-2023_03
- https://www.bildung-lsa.de/informationsportal/unterricht/gymnasium/deutsch/lernbibliothek/anregungen_zur_lesefoerderung.htm
- https://www.bildung-lsa.de/informationsportal/unterricht/schulformuebergreifende_themen/filmbildung.htm

Neben dem verstehenden Lesen ist es lohnenswert die Lesemotivation der Lernenden zu fördern. Dies gelingt beispielsweise, indem die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der in jedem Schuljahr zu lesenden Ganzschrift mit einbezogen werden. Mithilfe der Datenbank zum Lektüreverzeichnis können Lehrkräfte nach Anmeldung auf dem Bildungsserver die für Ihre Lerngruppe geeignete gemeinsame Lektüre nach verschiedenen Kriterien auswählen. Leseproben unterstützen bei der Einschätzung der Verständlichkeit des Textes, Hinweise zu möglichen unterrichtlichen Schwerpunkten und alternativen Lesestoffen zu Themen und Inhalten ergänzen das Informationsangebot. Zudem werden Angaben zu weiteren medialen Aufbereitungen beispielsweise als Hörbuch oder Verfilmung gemacht, welche die Unterrichtsplanung erleichtert.

Ebenfalls über die Fachseiten Deutsch des Bildungsservers sind unter dem Titel „Textwelten digital erkunden“ zwölf innovative Unterrichtsangebote für die Schuljahrgänge 5/6 zugänglich, welche digitale Werkzeuge nutzen, um den Umgang mit Literatur im Deutschunterricht zu fördern.